

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 28

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

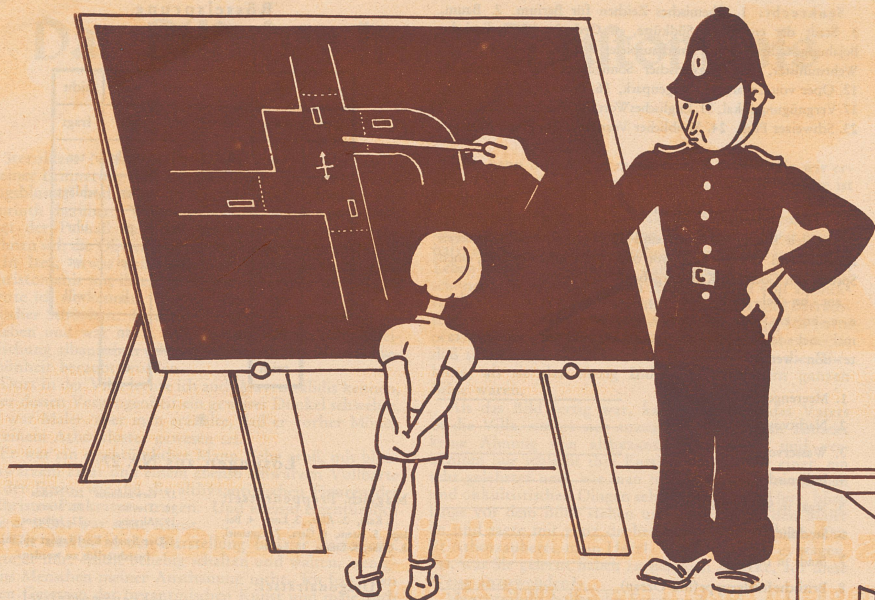
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

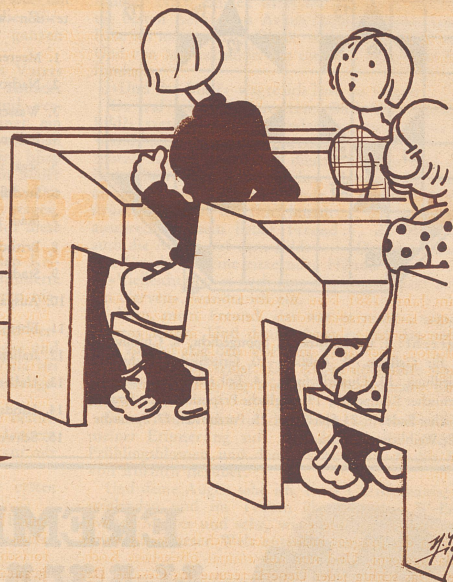
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

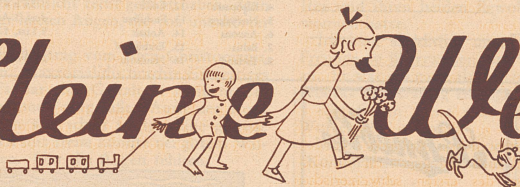
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Verkehrspolizist als Lehrer



Kleine Welt



Liebe Kinder,

kürzlich hat der Unggle Redakteur einen Brief erhalten von einem kleinen Neffen, der in England wohnt. Darin erzählte der kleine Fredy von seinen Schulstunden und er schrieb, nachdem er alle Lehrfächer aufgezählt hatte, etwas Lustiges. Nämlich: zweimal in der Woche von 3—4 Uhr kommt der Polizist. Nun wußte der Unggle Redakteur nicht recht, was der Polizist in der Schule zu tun habe. Daß er sich mit ungehorsamen oder faulen Schülern abgebe, das konnte sich der Unggle Redakteur nicht recht vorstellen, denn mit denen werden die Lehrer meistens allein fertig. Was zum Kuckuck hatte der Polizist zweimal in der Woche zwischen 3 und 4 Uhr in der Schule zu tun? Der Unggle Redakteur wurde immer neugieriger und zuletzt schrieb er dem Fredy einen Brief, in dem er ihn wegen des Polizisten um Auskunft bat. Diese Auskunft ließ nicht lange auf sich warten. Eines Tages brachte der Briefträger ein großes Kuvert in die Redaktionsstube und darin steckte eine Zeichnung von Fredys älterem Bruder, der ganz fabelhaft gut zeichnen kann. In dem Briefe, den Fredy mit dem Bild schickte, war erklärt, was der Polizist in der Schule machte: er gibt den Kindern Verkehrsunterricht. Was das ist, werden alle jene wissen, die in der Stadt wohnen. Im Verkehrsunterricht wird nämlich gelehrt, daß man nicht über die Straße laufen darf wie ein junges Huhn, das heißt, wenn es einem gerade einfällt, sondern daß man sich an die Vorschriften des Verkehrspolizisten halten muß. Eigentlich ist es für die kleinen Schüler recht gefährlich, wenn sie auf dem Schulweg die belebten Straßen überqueren müssen. Und nicht immer ist jemand da, der die Kinder zur Schule begleiten kann und ihnen erklärt, wann die Straßen für die Fußgänger frei sind und ob nun der Polizist wieder ein Zeichen gemacht habe, das besagt, die Bahn sei nun für Autos und Trams frei. Der Polizist hat ganz bestimmte Zeichen für die Fußgänger, aber auch für die Fahrzeuge. Jeder Automobilfahrer muß, bevor er seine Prüfung ablegt, sich ausweisen, daß er diese Zeichen kennt. Leute aber, die zu Fuß gehen, müssen zwar keine Prüfung ablegen und deshalb geben sie sich im großen ganzen auch nicht die Mühe, die Verkehrszeichen zu lernen. Deshalb hat man in fast allen

europäischen Schulen den Verkehrsunterricht eingeführt, aber nirgends als in England werden die Stunden von einem richtigen Polizisten erteilt. Das hat der Fredy alles dem Unggle Redakteur in seinem Brief geschrieben, und der Unggle Redakteur glaubt gerne, daß sich die eng-

lischen Schüler ganz besondere Mühe geben, um die Verkehrsregeln zu lernen, denn vor einem richtigen Polizisten als Lehrer hat man doch einfach einen Heidenrespekt. Oder nicht?

Herzliche Grüße von eurem Unggle Redakteur.



Dressurkünstler.

Kinder, die sich als Dressurkünstler produzieren, haben für die «Kleine Welt» zwei Bildchen auf die Redaktion geschickt. Das eine zeigt einen großen Park in London, das andere eine Alp bei uns in der Schweiz. Beide haben dasselbe Kunststück fertig gebracht, nur ist es das eine Mal ein zahmer Hirsch, das andere Mal ein lustiger Ziegenbock. Wie machten die Kinder das nur, damit die Tiere das Männchen machten? «Mocku», der Hirsch, ist ein wahres Leckermaul, der gerne auf die Hinterbeine steht, wenn es dabei etwas zu naschen gibt. Und der Ziegenbock ist ein übermütiger Geselle, der nicht nur das Männchen macht, wenn man ihm das Salz hinstreckt, sondern auch wenn er spielen möchte. Der Unggle Redakteur ist nun neugierig, ob eines von euch Kindern in den Ferien auch solche Kunststücke fertig bringt, es braucht kein Ziegenbock zu sein, es kann auch ein Hund oder eine Katze sein. Es würde ihn freuen, wenn ihm ein solcher Dressurkünstler ein Bildchen schicken und ihm dazu schreiben würde, wie er das Kunststück zustande gebracht hat.